Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 44 (1968-1969)
Heft: 6

Rubrik: Das meinen Sie dazu

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das meinen Sie dazu

In der Februar-Nummer wandte sich der bekannte alt Lehrer Hans Bossard, Zug, gegen die heute sehr weit verbreitete Ganzheitsmethode zum Erlernen des Lesens und Schreibens. Diese sei oft Ursache einer Leseschwäche. Sie mache den Leseunterricht wohl amüsant, bürde jedoch das Lehren dem Elternhaus auf. Im Folgenden veröffentlichen wir zunächst ein Beispiel für den von Elisabeth Appenzeller in der November-Nummer dargetanen erfreulichen Fortschritt, den die spezielle Erfassung der Legasthenie bedeutet. Hans Bossards Frage bleibt aber bestehen. Wir nehmen noch bis zum 8. März kurze anschauliche Antworten entgegen. *Red.*

Fortschrittliche Schule

Mit großem Interesse habe ich der November-Nummer entnommen, daß man heute über Legasthenie sehr gut Bescheid weiß. Besonders erfreulich finde ich, daß manchenorts sogar von der Schule aus etwas für legasthenische Kinder unternommen wird.

Zehn Jahre sind es ungefähr her, seit ich an einem unserer vier Kinder erlebte, mit welchen Schwierigkeiten das Lesenlernen verbunden sein kann. Welche Qual waren doch für mich jeweils die Examentage in den unteren Klassen! Nur unsere Irene stotterte beim Lesen, nur sie konnte ie und ei noch immer nicht unterscheiden. Und was haben wir nicht geübt zusammen! Nicht immer brachte ich allerdings die Geduld auf, zu lesen mit ihr, wie es mir ihr nachsichtiger, freundlicher Lehrer geraten hatte, sah ich doch kaum je einen Fortschritt. Daß es so etwas wie Legasthenie gab, wußte ich damals nicht. Es war mir lediglich bekannt, daß mein Mann als Kind gleichfalls Mühe mit dem Lesen und der Orthographie gehabt hatte. Einige Zeit später erfuhr ich dann von einem Psychologen, welche Bewandtnis es mit dieser Lese-Schreib-Schwäche auf sich hat.

Erst mit der Zeit und erst nach den Primarschuljahren ließen sich die Schwierigkeiten beheben. Nicht von selbst, es brauchte viel Dazutun unsererseits; vor allem mußten die Minderwertigkeitsgefühle den Geschwistern und Kameraden gegenüber, die sich wohl gerade durch die Leseschwierigkeiten besonders verstärkt hatten, mit viel einfühlender Geduld und liebevollem Verständnis beseitigt werden. Allen düsteren Prophezeiungen zum Trotz konnte Irene dann doch die Sekundarschule besuchen, und wenn auch ihre Aufsätze und die mündliche Ausdrucksfähigkeiten karg blieben, so gewann sie schließlich doch Freude am Lesen.

Ich mag es allen Müttern legasthenischer Kinder gönnen, daß ihnen heute von kompetenter Seite mit Rat und Tat zur Seite gestanden wird. Man pflegt ja viel an unseren Schulen herumzukritisieren; man sollte aber auch die Fortschritte ab und zu erwähnen.

Dr. E. Sch.-K. in Z.

Um Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, Völlegefühl, Blähungen, Magendruck und Übelkeit zu beheben, bevorzuge ich den altbewährten

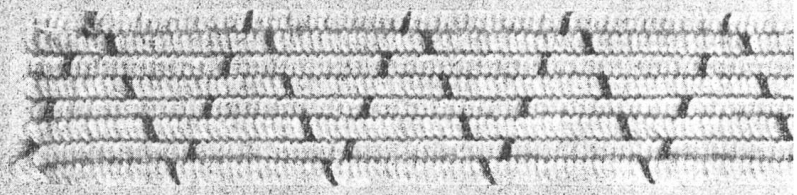
Zellerbalsam

Zehn sorgfältig ausgesuchte Medizinalpflanzen, reich an balsamischen Wirkstoffen, sind der Grund für seine natürliche Heilkraft als zuverlässiger Helfer bei Verdauungsstörungen und vielerlei anderen Unpässlichkeiten.

Flaschen zu 3.30, 6.90 und 12.80 in Apotheken und Drogerien

Gold-Zack, das Gummiband, das lange hält, bürgt für «unsichtbare Sicherheit»

Gold-Zack®



Gold-Zack Gummilitzen sind bei Ihrem Detaillisten, in Warenhäusern und vielen Genossenschafts-Filialen erhältlich